

## **Einer widersetzt sich: Pfr. Julius von Jan und seine Predigt am Bußtag 1938**

### **Entwurf für die Konfirmandenarbeit**

**Der Entwurf bietet Möglichkeiten der Erarbeitung und Auseinandersetzung in unterschiedlicher Intensität und enthält Material für die Gestaltung des Gemeindegottesdienstes am Buß- und Betttag sowie Anknüpfungspunkte für weitere Themen des Katechismus.**

#### **1. Der Anlass**

Die jährliche Erinnerung an die sog. Reichspogromnacht am 9. November konfrontiert uns mit einem dunklen Kapitel unserer deutschen Geschichte. Die Dunkelheit umfasst dabei nicht nur den nationalsozialistischen Staat des sog. Dritten Reichs, sondern auch die Kirchen, die Wirtschaft und die sog. Zivilgesellschaft, unter Umständen sogar die eigene Familiengeschichte. Die Ereignisse der Reichspogromnacht 1938 erinnern an Gewalt, Leid und Unrecht. Das macht die Erinnerung schwer – auch nach so vielen Jahren.

Die gleichzeitige Erinnerung an den Oberlenninger Pfarrer Julius von Jan verbindet diese Dunkelheit mit einem Funken Hoffnung. Als am 9./10. November 1938 im Deutschen Reich Synagogen geschändet, zerstört und angezündet sowie jüdische Geschäfte boykottiert und Juden verhaftet wurden, bezog Pfarrer von Jan in seiner Predigt am Bußtag des 16. November 1938 dagegen Stellung. In der Folge wurde er selbst Opfer von Misshandlungen und Gefangenschaft. Pfr. von Jan war einer der wenigen Vertreter der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, die sich öffentlich gegen die Verfolgung, Misshandlung und Enteignung der Juden gewandt haben.

#### **2. Die Motivation**

Warum greifen wir diese Geschehnisse wieder auf? Die Auseinandersetzung mit den Ereignissen von vor über 80 Jahren erfolgt nicht aus einem schlechten Gewissen heraus. Die Mehrheit der heutigen Deutschen hat mit den Geschehnissen der Vergangenheit nichts zu tun und muss deshalb auch kein schlechtes Gewissen haben. Auch geht es nicht um Schuldzuweisungen. Es wäre anmaßend von uns Jüngeren zu behaupten, wir hätten es damals besser gemacht. Unsere Verantwortung liegt vielmehr in der Gegenwart. Diese Verantwortung ist anspruchsvoll genug. Denken wir nur an die noch unbewältigte NS-Vergangenheit in manchen Bereichen, an die unvollständige Anerkennung der Opfer oder an die wieder lauter werdenden antisemitischen Äußerungen und Ausschreitungen in unserer Gegenwart. Sie machen deutlich, wie wichtig eine angemessene Auseinandersetzung mit diesem Thema bleibt.

Gleichzeitig kann uns die Beschäftigung mit dem Antisemitismus in der Zeit des Nationalsozialismus sensibel machen für alle Formen von Ausgrenzung, Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit in unserer Kirche und Gesellschaft. Möge uns das insgesamt zu mehr Mitmenschlichkeit und zur Versöhnungsbereitschaft leiten!

Julius von Jan bezog mutig Stellung und trug die bitteren Konsequenzen (Misshandlungen, Verurteilungen, Haft, Kriegseinsatz usw.). An ihm wird beispielhaft deutlich, wie wichtig für ihn sein christlicher Glaube (Bibel, Gottvertrauen, Gebet) und die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten (Ehefrau, Bekennende Kirche, Gemeindeglieder) waren, um gegen den Strom seiner Zeit schwimmen zu können.

### 3. Möglichkeiten der Erarbeitung / Auseinandersetzung in der Konfirmandenarbeit

Konfirmandinnen und Konfirmanden (i.d.R. SchülerInnen der 7. oder 8. Klasse) haben sich im Geschichtsunterricht oder in anderen Schulfächern noch nicht mit dem sog. Dritten Reich oder mit dem nationalsozialistischen Antisemitismus, der Reichspogromnacht und dem Holocaust beschäftigt. Somit fehlt den Jugendlichen i.d.R. das nötige Hintergrundwissen für eine Auseinandersetzung mit Julius von Jan, wie sie mit dem entsprechenden Geschichtswissen möglich wäre. Der Konfirmandenunterricht hat auch nicht die Aufgabe, dieses Geschichtswissen umfassend zu vermitteln. Man wird sich auf das Notwendige beschränken und andere Akzente setzen. Gleichzeitig kann die Beschäftigung mit Julius von Jan die KonfirmandInnen für Geschichtswissen neugierig machen. Konfirmandengruppen sind oft sehr heterogen, was die Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit dieser Thematik erschwert. Dennoch bietet die Auseinandersetzung mit Julius von Jan und seiner Predigt besondere Chancen:

- Die Predigt und das Leben von Jans bieten Inhalte für folgende Themen des Konfirmandenunterrichts: Wort Gottes/Bibel, persönliche Andacht/„Stille Zeit“, Schuld/Buße/Vergebung, Kirchenjahr/Buß- und Betttag, Gemeinde, Nachfolge, christliche Ethik/10 Gebote.
- An von Jan wird die enge Verflochtenheit von Glaube und Lebensführung exemplarisch deutlich. Es geht um ein konsequentes und glaubwürdiges Leben als Christ, das bereit ist, aufgrund des Glaubens persönliche Nachteile auf sich zu nehmen.
- Am Beispiel Julius von Jan und an den damaligen Zeitumständen kann eine Person und ein Ereignis der Kirchengeschichte thematisiert und seine bleibende Bedeutung besprochen werden.
- Unter Umständen können Bezüge zur Lokalgeschichte hergestellt werden.
- Die inhaltliche Auseinandersetzung kann in die Gestaltung eines Gottesdienstes münden.

Wählen Sie die Materialien und Arbeitsaufträge entsprechend Ihrer Konfirmandengruppe sowie Ihrer Ziele aus. Die Materialien stehen als Word-Dokumente zur Verfügung, sodass Sie sie entsprechend abwandeln können.

Eine straffe Minimalversion kann folgendermaßen aussehen (Erweiterungen sind möglich):

Zeit	Thema	Material	
1. Doppelstunde	5 Min.	1. Übersicht über das Projekt	
	15 Min.	2. Die Reichspogromnacht	M 1b
	35 Min.	3. Erarbeitung verschiedener Inhalte in Gruppen - Die Person Julius von Jan - Die Predigt: versch. Untergruppen mit spezifischen Fragestellungen - Die Ereignisse nach der Predigt	M 2-4
	20 Min.	4. Präsentation und Diskussion der Gruppenergebnisse	
	15 Min.	5. Die Bedeutung von Jans und seiner Predigt für uns heute	M 5
2. Doppelstunde	45 Min.	6. Gottesdienstvorbereitung	M 6a-d
	45 Min.	7. Gottesdienstprobe	M 6b
		8. Möglichkeiten der Weiterarbeit	M 7, 3a, 5

0. Didaktische Vorbemerkung

Bei der Bearbeitung des vorliegenden Entwurfs geht es nicht nur um die inhaltlich-historische Auseinandersetzung mit dem Thema, das neben (kirchen-)geschichtlichen auch theologische Sachthemen enthält. Der *biographieorientierte Ansatz* erleichtert zudem die persönliche und existentielle Auseinandersetzung der Jugendlichen mit der Thematik. Dabei sind es nicht zuletzt die menschenverachtenden und gewaltvollen Aspekte des Themas, die Betroffenheit hervorrufen. Diese emotionale, persönliche Betroffenheit ist eine angemessene Reaktion auf das Unmenschliche, das uns in der Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung der Juden im Dritten Reich sowie im brutalen Umgang des Regimes mit seinen Kritikern und Gegnern begegnet. Die Brutalität gewöhnlicher Menschen konfrontiert uns mit der dunklen Seite des Menschen. Die persönliche Betroffenheit und die aufkommenden Gefühle (Erschrecken, Wut, Trauer, Ekel, Mitgefühl usw.) gilt es mit der Konfirmandengruppe wahrzunehmen, zu verbalisieren und zu deuten. Dabei muss man sensibel darauf achten, was man den Jugendlichen zumuten kann und was nicht. Zwei Extreme sollten vermieden werden: Das Thema zu stark zu emotionalisieren und das Thema zu sehr zu versachlichen.

Der Unterrichtsgegenstand hat immer auch eine *ethische Dimension* mit Konsequenzen und Implikationen für unser heutiges Leben und Verhalten, die diskutiert werden können; Umgang mit Mitgliedern einer anderen Religion, Kultur, Ethnie oder mit sonstigen Merkmalen, die sie von der Mehrheitsbevölkerung oder der eigenen Gruppe unterscheiden (sozialer Status, Behinderung, sexuelle Orientierung usw.).

Die *spirituelle Dimension*, die uns in der Frömmigkeit von Jans begegnet und eine wesentliche Motivation und Kraftquelle seines Handelns ist, kann die persönliche und existentielle Auseinandersetzung weiter vertiefen und zur Reflexion der eigenen Spiritualität bzw. des eigenen Glaubens anregen.

Der Wechsel aus gemeinsamer und arbeitsteiliger Erarbeitung sowie Präsentation vertieft die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand. Die Gestaltung eines Gemeindegottesdienstes am Buß- und Betttag in der Kirche verstärkt nicht nur die Arbeitsmotivation der Jugendlichen, sondern schafft eine authentische Analogie mit dem ursprünglichen Setting des Unterrichtsgegenstands (Bußtagsgottesdienst, -predigt) und ermöglicht eine ganzheitliche Lernerfahrung, die durch die zu erwartenden positiven Rückmeldungen der Gottesdienstbesucher verstärkt wird.

Die Summe dieser Aspekte lässt hoffen, dass der vorliegende Entwurf den Jugendlichen wichtige Sachinformationen vermittelt, darüber hinaus aber auch einen positiven Beitrag zu ihrer Persönlichkeitsbildung sowie zur Beziehung der Konfirmandinnen und Konfirmanden und des/der Mitarbeitenden untereinander leistet.

### 1. Übersicht über das Projekt

Geben Sie den Konfirmandinnen und Konfirmanden zunächst einen Überblick über den Anlass, die Inhalte und das Vorgehen des Unterrichtsvorhabens bis hin zur Gestaltung des Gottesdienstes, falls Sie Letzteres in Betracht ziehen.

### 2. Die Reichspogromnacht

Die Kenntnis der wichtigsten Sachverhalte im Zusammenhang der Reichspogromnacht sind für das Verständnis der Predigt und ihres Kontexts unabdingbar. Konfirmandinnen und Konfirmanden fehlt dieses Wissen in der Regel. Eine Präsentation im Plenum als Vortrag durch den Leiter / die Leiterin der Gruppe bietet sich an (vgl. M 1b; wenn es einen Lokalbezug gibt, sollte dieser unbedingt einbezogen werden; Bilder finden sich im Internet). Da die Jugendlichen in der folgenden Unterrichtsphase mit Arbeitsblättern arbeiten, sollte hier keine Textarbeit erfolgen. M 1b kann den Jugendlichen als Informationsblatt in der nächsten Arbeitsphase zur Verfügung gestellt werden. Nach der Präsentation sollte den Jugendlichen Raum gegeben werden für eventuelle Äußerungen von Betroffenheit, für die Klärung von Verständnisfragen (Botschaft, nationalsozialistische Organisationen, Pogrom, Synagoge, „arisch“ / „Arier“) und für die Möglichkeit zur Diskussion, sofern erforderlich.

### 3. Erarbeitung verschiedener Themen in Gruppen

Hier wählen Sie bitte sehr sorgfältig die Arbeitsaufträge (M 2a) und Arbeitsmaterialien (M 2b, M 2d, M 2e, M 3c) aus, die für Ihre Konfirmandinnen und Konfirmanden geeignet sind. Modifizieren Sie gegebenenfalls die Arbeitsblätter bzw. die Arbeitsaufträge. Wichtig sind auch die entsprechende Gruppeneinteilung sowie die Zuteilung der einzelnen Jugendlichen zu für sie angemessenen und interessanten Themen. Reduzieren Sie gegebenenfalls die Anzahl der Themen bzw. lassen Sie die jeweiligen Themen von zwei verschiedenen Gruppen erarbeiten, sodass Sie für den Gottesdienst gute Arbeitsergebnisse haben.

#### 3.1 Gruppe 1 und Gruppe 2: Die Person Julius von Jan

Gegebenenfalls können beide Gruppenaufgaben von einer Gruppe erarbeitet werden.

M 2b ist ein stichwortartiger Lebenslauf mit Zitaten von Jans.

M 2d ist ein Bericht von Jans, in dem er rückblickend die Verfolgung der Juden und die Ereignisse der Reichspogromnacht beschreibt und seine Beweggründe für die Predigt am Buß- und Betttag schildert. Es ist der Anfangsteil eines ausführlichen Artikels (M 2c), den von Jan 1957 für zwei Ausgaben des Evang. Sonntagsblatts über die Ereignisse vor und nach seiner Predigt am Bußtag sowie über seine Haft, seinen Militärdienst und das Kriegsende geschrieben hat.

#### 3.2 Gruppen 3a und 3b: Die Predigt von Jans

M 2a enthält zwei grundlegende Arbeitsaufträge zur Erarbeitung der Predigt.

M 3a enthält eine Liste mit möglichen weiteren Arbeitsaufträgen. Entsprechend können weitere Untergruppen gebildet werden. Die Arbeitsaufträge von M 3a können aber auch der Weiterarbeit dienen.

M 3b ist die Predigt von Jans am Bußtag 1938.

M 3c ist die Predigt von Jans am Bußtag 1938 mit Zeilennummern. Diese Version ist leicht bearbeitet sowie mit Bibelstellenangaben, Liedverweisen und einzelnen Erklärungen versehen.

M 3d ist eine leicht gekürzte Version von M 3c. Sie kann weiter gekürzt werden, um sie für die Jugendlichen leichter verständlich zu machen.

M 3e sind Erläuterungen zur Predigt. Sie dienen der Lehrkraft als Hintergrundinformation. Ggfs. kann M 3e am Pult als Hilfeblatt ausgelegt werden (evtl. in Auszügen).

#### 3.3 Gruppe 4: Die Ereignisse nach der Predigt

M 2b ist ein ausführlicher Artikel von Jans, den er 1957 für zwei Ausgaben des Evang. Sonntagsblatts über die Ereignisse vor und nach seiner Predigt am Bußtag sowie über seine Haft, seinen Militärdienst und das Kriegsende geschrieben hat. Für den Unterricht ist er zu lang.

M 2e ist der Abschnitt von M 2b, der sich auf die Ereignisse nach der Predigt, auf seine Verurteilung und Haft bis zur Ausweisung aus Württemberg bezieht. Um den Text zu kürzen, kann der Abschnitt „In Gefängnissen und Verfolgungen“ gelöscht werden.

M 4 ist ein Bericht von sechs Oberlenninger Augenzeugen über das Geschehen in der Folge der Bußtagspredigt.

M 2e und M 4 schildern dieselben Ereignisse aus unterschiedlichen Perspektiven. Man kann sich auch auf einen Bericht konzentrieren.

Wenn die Gruppen mit ihrer Aufgabe nicht fertig geworden sind, können sie dies als Hausaufgabe bis zur nächsten Stunde erledigen. Gegebenenfalls können sie für die Präsentation und zur besseren Veranschaulichung ihres Inhalts im Internet nach passenden Bildern suchen, ausdrucken und mitbringen.

Da es zu Julius von Jan nicht viele Bilder gibt, können auch Sie bereits im Vorfeld passende Bilder suchen, ausdrucken und in den Unterricht mitbringen.

#### *4. Präsentation und Diskussion der Gruppenergebnisse*

Die Gruppen stellen ihre Arbeitsergebnisse vor. Die Jugendlichen setzen die einzelnen Beiträge in Beziehung zueinander. Dabei wiederholen sie ggfs. Sachverhalte der Reichspogromnacht. Aufkommende Fragen werden geklärt, Gefühle thematisiert (s.o. 0. Vorbemerkung). Die Leiterin / der Leiter sollte das Gespräch moderieren, sich selbst mit inhaltlichen Äußerungen zurückhalten und vielmehr die Experten der jeweiligen Gruppen ins Gespräch bringen. Am Ende dieser Arbeitsphase sind alle Jugendlichen ungefähr auf dem gleichen Stand.

#### *5. Die Bedeutung von Jans und seiner Predigt für uns heute*

Für diese Arbeitsphase bieten sich kooperative Lernformen an. Wählen Sie dazu aus M 5 für Ihre Konfirmandinnen und Konfirmanden ca. vier geeignete Arbeitsaufträge aus und schreiben Sie sie auf Plakate (ein Arbeitsauftrag je Plakat; bei größeren Gruppen können Sie auch Plakate doppeln). Zunächst bearbeiten jeweils zwei Jugendliche in Partnerarbeit die Arbeitsaufträge. Nach einer vorgegebenen Arbeitszeit suchen sich alle Jugendlichen neue Partner und diskutieren/erweitern/vertiefen ihre Arbeitsergebnisse. Dies wiederholen die Jugendlichen ein weiteres Mal und diskutieren/erweitern/vertiefen ihre Arbeitsergebnisse. Die Leiterin / der Leiter achtet jeweils darauf, dass sich die Jugendlichen ernsthaft mit den Arbeitsaufträgen beschäftigen und unterstützt sie dabei.

#### *6. Vorbereitung des Gottesdienstes am Buß- und Betttag*

Zunächst wird mit M 6b (Folie) der Gesamt Ablauf und die einzelnen Bausteine des Gottesdienstes vorgestellt. Ausgehend von 2., 4. und 5. erarbeiten die Jugendlichen in Gruppenarbeit jeweils einen Baustein des Gottesdienstes. Die Gruppen werden gebildet und erhalten ihre Aufgabenkarte (aus M 6a). Die Gruppen erarbeiten ihren Beitrag. Wenn sie der Meinung sind, dass sie fertig sind, proben sie die Inszenierung dessen, was sie vorbereitet haben.

#### *7. Probe und Gestaltung des Gottesdienstes am Buß- und Betttag*

#### *8. Möglichkeiten der Weiterarbeit*

Mit Hilfe der Arbeitsaufträge von M 3a und M 5 können weitere Themen vertieft werden, die in der Predigt von Jans angesprochen werden und in den Geschehnissen rund um seine Predigt vorgefallen sind:

- Bibel/Gottes Wort: Predigt; Bedeutung/Normativität für politisch-gesellschaftliche Themen; Hören auf und Gehorsam gegenüber Gottes Wort; persönliche Bibellese
- Buß- und Betttag. Sünde, Schuld (persönlich, kollektiv), Buße, Vergebung
- Ethischer Konflikt: Täter, Opfer, Zuschauer
- Antisemitismus heute
- Widerstand gegen Unrecht. Eine Bußtagspredigt heute!?
- Erinnerung, Gedenken
- Lernen an Vorbildern, kritische Auseinandersetzung mit Vorbildern
- Gestaltung/Ablauf eines Gottesdienstes

#### **Quellen und weiteres Material**

- <http://www.evangelisch-am-albtrauf.de/oberlenningen/a-z/julius-von-jan/>.
- Broschüre „Zum Gedenken an Julius von Jan 1897 – 1964, hrsg. von Evang. Pfarramt Oberlenningen, um 1985. Früher verfügbar auf der Homepage der Evang. Kirchengemeinde Oberlenningen.
- <http://www.georg-angelos.de/jan>, mit weiteren Dokumenten (Predigt, Augenzeugenbericht, Artikel von Jans aus dem Evang. Sonntagsblatt).

- Widerstand?! Evangelische Christinnen und Christen im Nationalsozialismus. Vgl. <https://de.evangelischer-widerstand.de/html/view.php?type=biografie&id=50&l=de>. Die Seite über von Jan enthält Bilder und weitere zeitgeschichtliche Dokumente.
- Paul Dieterich, „... wie das Abwerfen einer großen Last“. Gedenkvortrag zu 70 Jahren Bußtagspredigt Julius von Jan in Oberlenningen am 10. November 2008 in der Martinskirche in Oberlenningen und in Stift Urach am 18. September 2017 (unveröffentlichtes Manuskript).
- Eberhard Röhm und Jörg Thierfelder, Juden, Christen, Deutsche 1933 – 1945, Band 3: 1938 – 1941 Teil 1, ctb 50, Stuttgart 1995, S. 69-92.375-378.
- Thomas Wolfes, Art. Jan, Julius von, Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon Bd. 18, Herzberg 2001, Sp. 752-760.